

Europäische Vergleichs-Studie zur Altersvorsorge

Eine Spitzenposition in der privaten Vorsorge bescheinigt den Deutschen eine Umfrage des Marktforschungsunternehmens TNS zur Altersvorsorge in zwölf europäischen Ländern. Die im Auftrag der ING-DiBa durchgeführte Befragung von über 12.000 Menschen zeigt, dass sich insbesondere die Bevölkerung in Spanien und Italien Sorgen um ihre Finanzsituation im Alter macht. Carsten Brzeski, Senior Economist der ING-DiBa, sieht in der mangelnden Altersvorsorge „eine weitere tickende Zeitbombe in Europa, die sich unter der Staatsschuldenkrise versteckt hält.“

59 Prozent der Deutschen haben eine betriebliche oder private Altersvorsorge

59 Prozent der Deutschen sorgen mit einer betrieblichen oder privaten Altersvorsorge zusätzlich für das Rentenalter vor. Während der Anteil bei den Männern 63 Prozent beträgt, gaben nur 56 Prozent der Frauen an, dass sie oder ihr Arbeitgeber Geld in eine betriebliche oder private Altersvorsorge einzahlen. Nicht abgefragt wurden Leistungen der staatlichen Rentensysteme. „Die aktuelle Diskussion in Deutschland zur mangelnden Altersvorsorge zeigt, dass lang schlummernde Probleme erst jetzt langsam ans Tageslicht kommen“, sagt Carsten Brzeski. „Die Tatsache, dass lediglich 59 Prozent der Deutschen zusätzlich zur gesetzlichen Rente mit einer betrieblichen oder privaten Altersvorsorge für die Zukunft vorsorgen, zeigt, dass die aktuelle politische Diskussion über eine Zuschuss- oder Solidarrente nicht ganz unerwartet kommt.“

Haben Sie eine betriebliche oder private Altersvorsorge?

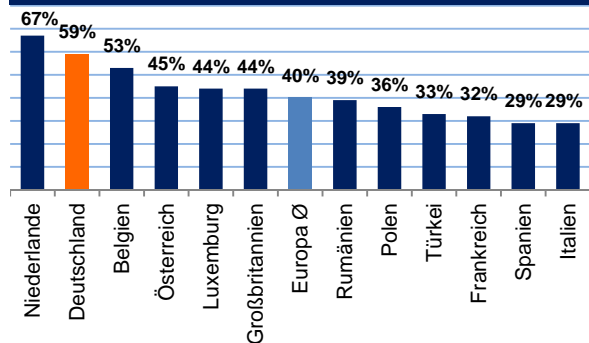
	männlich	weiblich	Gesamt
Ja	63%	56%	59%
Nein	38%	44%	41%

n=806, Erwerbspersonen (Beiträge und Leistungen, die in die gesetzliche Altersvorsorge eingezahlt werden wurden nicht berücksichtigt)

Niederlande führend in Europa – Spanien und Italien Schlusslicht

Lediglich in den Niederlanden liegt der Anteil der Erwerbspersonen mit privater bzw. betrieblicher Altersvorsorge mit 67 Prozent höher als in Deutschland. Im europäischen Durchschnitt sorgt weniger als die Hälfte (40 Prozent) der Bevölkerung neben der staatlichen Rente mit eigenen oder Zahlungen des Arbeitgebers vor. In Spanien und Italien beträgt der Anteil sogar nur 29 Prozent.

Anteil der Europäer mit einer betrieblichen oder privaten Altersvorsorge



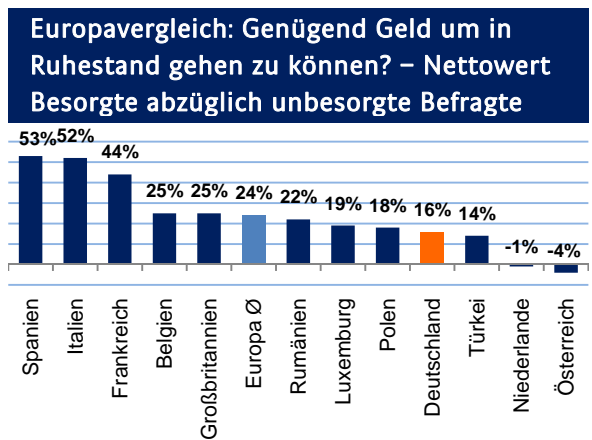
Bevölkerung in den südeuropäischen Ländern macht sich die größten Sorgen, über die finanzielle Situation im Alter

In Spanien und Italien ist der Anteil der Bevölkerung, der befürchtet nicht genügend Geld zur Verfügung zu haben, um in den Ruhestand treten zu können, am größten. Für Carsten Brzeski sind die Sorgen in den südeuropäischen Ländern berechtigt: „Die

hohe Arbeitslosigkeit und weitere Haushaltskonsolidierungen werden in den kommenden Jahren starken Druck auf die staatlichen Renten ausüben.“ Lediglich in den Niederlanden und Österreich überwiegt die Zahl der Menschen, die sich keine Sorgen machen. In Deutschland machen sich 26 Prozent keine Sorgen über die nötigen finanziellen Rücklagen für den Eintritt in den Ruhestand. 42 Prozent der Deutschen hingegen machen sich Sorgen. Knapp ein Drittel (32 Prozent) gaben an, weder besorgt noch unbesorgt zu sein.

Machen Sie sich darüber Sorgen, ob Sie genügend Geld haben werden, um in den Ruhestand gehen zu können?	
Große Sorgen	10%
Sorgen	32%
Weder Sorgen noch keine Sorgen	32%
Keine Sorgen	18%
Überhaupt keine Sorgen	8%

n = 806, Erwerbstätige



Fehlendes Geld ist Hauptgrund für fehlende private Altersvorsorge

Die Gründe der Deutschen nicht für's Alter mit einer privaten oder beruflichen Rente vorzusorgen sind vielfältig. Hauptgrund ist für knapp die Hälfte der Befragten ohne entsprechende Altersvorsorge fehlendes Geld. 16 Prozent gaben an, lieber auf anderem Wege für ihre Altersvorsorge zu

sparen. Acht Prozent konnten keinen Grund nennen und sieben Prozent wollen Erspartes lieber für andere Dinge nutzen (Mehrfachnennungen waren möglich). Ebenfalls sieben Prozent überlassen die Altersvorsorge ihrem Partner, wobei dies bei Frauen sehr viel häufiger der Fall ist (10 Prozent), als bei Männern (2 Prozent).

Warum haben Sie keine berufliche oder private Altersvorsorge?	
Bitte alle zutreffenden Aussagen auswählen	Gesamt
Ich bin noch nicht erwerbstätig.	16%
Ich bin zwar erwerbstätig, denke aber, dass ich noch nicht alt genug bin, um Geld in eine berufliche oder private Altersvorsorge zu stecken.	5%
Mein Partner kümmert sich um die Altersvorsorge für uns beide.	7%
Ich habe nicht genug Geld übrig.	47%
Ich spare lieber auf anderem Wege für meine Altersvorsorge.	16%
Ich spare Geld, das ich übrig habe, lieber für andere Dinge.	7%
Ich brauche nichts für meine Altersvorsorge zu sparen.	5%
Weiß nicht.	8%
Gesamtnennungen	110%
Stichprobenumfang	100%

n=329, haben angegeben keine private oder betriebliche Altersvorsorge zu haben

Mehrheit der Deutschen im Erwerbsalter rechnet mit schlechterer Finanzlage im Alter als bei heutiger Rentnergeneration

Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Deutschen geht davon aus, dass ihre Finanzlage im Rentenalter schlechter sein wird, als bei heutigen Rentnern. Auch 58 Prozent der Rentner gehen davon aus, dass es den nachfolgenden Generationen finanziell nicht so gut wie ihnen gehen wird.

Während aber nur 17 Prozent der befragten Deutschen im Rentenalter davon ausgehen, dass die nachfolgende Rentengeneration über eine vergleichbare Finanzsituation

verfügen wird wie sie selbst, sind es bei den heute Erwerbstätigen ganze 28 Prozent. Noch nicht allen ist deutlich, dass die sozialen Versorgungssysteme in ganz Europa unter starkem Druck stehen und das allein der Erhalt unseres jetzigen Wohlstandsniveaus eine enorme Herausforderung für Politik und Wirtschaft ist“, sagt Carsten Brzeski. „Ausufernde Staatsschulden, schwere Rezessionen, Haushaltskonsolidierung, Wirtschaftsreformen und der demografische Wandel stellen die meisten europäischen Volkswirtschaften in den nächsten Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, vor große Herausforderungen.“

Denken Sie, dass Ihr Einkommen und Ihre Finanzlage im Ruhestand genauso ausreichend sein werden wie bei Personen, die bereits jetzt im Ruhestand sind?

Ja	28%
Nein	55%
Weiß nicht	17%

n = 806, Erwerbstätige

Denken Sie, dass das Einkommen und die Finanzlage von Personen, die noch nicht im Ruhestand sind, im Ruhestand genauso ausreichend sein werden wie bei Ihnen und anderen Personen, die bereits jetzt im Ruhestand sind?

Ja	17%
Nein	58%
Weiß nicht	24%

n = 183, Rentner (Abweichung zu 100% ist rundungsbedingt)

Künftige Rentner prognostizieren 64,7 Jahre als Renteneintrittsalter

Wer heute noch arbeitet, rechnet als Deutscher damit im Durchschnitt mit 64,7 Prozent in Rente zu gehen, im europäischen Durchschnitt beträgt das erwartete Durchschnittsalter 65 Jahre. Sieben Prozent der in Deutschland befragten Erwerbstätigen rechnen nicht damit in den Ruhestand zu gehen. 34 Prozent gaben keine

Einschätzung zum erwarteten Renteneintrittsalter ab.

In welchem Alter werden Sie voraussichtlich in den Ruhestand gehen?

Ich rechne nicht damit, in den Ruhestand zu gehen	7%
Weiß nicht	34%
Durchschnittsalter	64,7

n = 806, Erwerbstätige

Fazit von Carsten Brzeski:

„Richtige und ausreichende Altersvorsorge wird immer mehr zur größten sozial-ökonomische Herausforderung der kommenden Jahre. Die Gefahr ist groß, dass die Schere zwischen Arm und Reich, in Europa aber auch in Deutschland, weiter auseinander gehen wird. Die aktuelle Diskussion zur Altersarmut kommt daher zum richtigen Zeitpunkt.“

Studiendesign

- **Methode:** Online-Untersuchung von TNS im Juli 2012 in zwölf europäischen Ländern, in denen ING vertreten ist: Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien und Türkei.
- **Befragte:** Finanzielle Entscheider ab 18 Jahren. Alle Länder repräsentativ nach Geschlecht und Alter. Pro Land mindestens 1.000 Befragte, in Belgien 997. **n = 12.073**

Ansprechpartner

Patrick Herwarth von Bittenfeld
Unternehmenskommunikation ING-DiBa AG
Tel. 069 / 27 222 66886
p.herwarthvonbittenfeld@ing-diba.de

Robbert Keller
Research executive TNS NIPO
Tel. +31 / 20 / 522 5963
Robbert.Keller@tns-nipo.com